# Bücheranzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **77 (1926)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Grenzen hinaus allseitige Anerkennung gefunden hat. Mit einer seltenen geistigen und körperlichen Frische, die trotz der bereits vollendeten 75 Lebensjahre auch heute noch anhält, hat der Zurückgetretene alle Erscheinungen der forstlichen Wissenschaft und Praxis aufmerksam verfolgt und daraus mit großem Geschick seine Nutzanwendungen zu ziehen vermocht. Der Rücktritt hat darum sowohl bei den Behörden, wie namentlich bei seinen Kollegen und dem ihm unterstellten Forstpersonal und den weitesten Kreisen des Kantons lebhaftes Bedauern ausgelöst, so begreiflich er bei dem hohen Alter Steineggers auch erscheinen muß.

Die Mitglieder des Schweizerischen Forstvereins, dem er lange Jahre als Mitglied des Ständigen Komitees und heute als Ehrenmitglied angehört, werden sich freuen, daß Herr Steinegger trotz seines dannzumal bereits vollzogenen Ausscheidens aus dem Amte an der diesjährigen Versammlung des Vereins in Schaffhausen noch die Hauptexkursion in die Staats- und Stadtwaldungen Stein a. Rh. leiten wird und so in schönster Weise seinen Abschied von der forstlichen Tätigkeit feiern kann. Wir wünschen ihm nachher noch einen sonnigen und geruhsamen Lebensabend.

Gleichzeitig mit Herrn Steinegger hat auch Herr Forstverwalter E. Rhyn in Neunkirch seinen Rücktritt erklärt, um wohl vorläufig aus dem forstlichen Dienste auszuscheiden. Die Bürgergemeinde hat trotz lebhafter Agitation für die Beibehaltung mit großem Mehr beschlossen, die technische Bewirtschaftung der Gemeindewaldung aufzuheben und sie wie vor 1917 einem Unterförster anzuvertrauen.

---

# Bücheranzeigen.

Im Verlag von J. Neumann in Neudamm ist ein Buch erschienen: **„Das Kraftfahrzeug im Dienste der Forstwirtschaft"**, von Forstmeister Tschan, in welchem ein Praktiker die Erfahrungen mit Motorfahrzeugen im Forstdienste sehr zweckmäßig und anschaulich dargelegt hat.

Im ersten Abschnitt finden wir wertvolle Angaben über die verschiedenen Betriebsstoffe und deren Einflüsse auf die Motoren, sowie über die Eignung verschiedener Betriebsstoffe für forstliche Motorfahrzeuge. Weiter wird man dahin aufgeklärt, daß der beste Motor nichts taugt, wenn er nicht richtig behandelt wird, und daß bei Verwendung von Traktoren ein gut ausgebildeter Motorfahrer eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Im nächsten Abschnitt erhält man Einblick in die für den Forstbetrieb geeigneten Maschinen und deren Verwendungsart. Es werden zwei Kategorien ausgeschieden:

a) Fahrzeuge, die zu ihrer Fortbewegung keine besondere Fahrbahn verlangen.

b) Fahrzeuge, die an Straßen gebunden sind.

Für die Verwendung ohne gute Fahrbahn kommen nur die Raupenschlepper ernstlich in Frage. Der Verfasser beschreibt ein Modell sehr eingehend, nämlich dasjenige der Deutschen Kraftzeug-Gesellschaft Berlin, mit welchem er drei Jahre lang gearbeitet

hat, wobei es sich für forstliche Arbeiten als sehr zweckmäßig erwies. Wir finden hier den sehr interessanten Aufschluß, daß der spezifische Flächendruck eines 25 P. S. W. D. Raupenschleppers nur 1/6 desjenigen eines im Schritt gehenden Pferdes auf hartem Boden ist. Bei weichem Boden verschiebt sich das Verhältnis noch mehr zugunsten des Raupenschleppers, so daß Straßen und Wege bei Verwendung dieser Fahrzeuge nicht zu stark beansprucht werden. An Hand vieler Beispiele und guter Abbildungen wird sowohl die Verwendungsart als auch die große Beweglichkeit dieser Kraftfahrzeuge dargestellt. Interesse für schweizerische Forstbetriebe hat nur das Schleppen von Holz aus den Beständen an die Wege, wobei die Verwendung der Holzschleif-Einrichtung „Raco" der Firma R. Aebi in Zürich zu empfehlen ist. Besondere Beachtung verdient ferner ein in diesem Buch beschriebener Rückschlitten.

Im Abschnitt über Fahrzeuge auf guten Straßen erhalten wir einen historischen Rückblick über die Entwicklung der Radschlepper mit diesbezüglichen Bildern. Von den Kraftlastwagen, die zum Holztransport dienen, werden verschiedene Modelle beschrieben und praktische Verladearten abgebildet.

Der Verfasser kommt zum Schlusse, daß für den eigentlichen Forstbetrieb nur der Raupenschlepper in Betracht kommt, da dieser am besten für alle Arbeiten ausgenützt werden kann. Waldbesitzern, die mit dem Gedanken umgehen, für ihren Betrieb einen Traktor anzuschaffen, kann dieses Buch bestens empfohlen werden. Es enthält viele wertvolle Angaben eines erfahrenen Praktikers. D. M.

**Praktikum der pilzparasitären Pflanzenkrankheiten.** Von Dr. M. Noack. Verlag P. Parey, Berlin, 1926. 137 Seiten mit 18 Abbildungen. Preis Fr. 11. 25.

An Lehr- und Nachschlagebüchern über Pflanzenpathologie herrscht in neuerer Zeit im deutschen Sprachgebiet kein Mangel mehr; es sei hier nur an die Werke von Sorauer, Kirchner, Neger, Höstermann und Noack, Klebahn und Morstatt erinnert; dagegen besitzen wir an Leitfäden für die praktischen Übungen nur die kurze Darstellung von Appel in Hagers Praktikum, „Das Mikroskop". Diese Lücke hat nunmehr M. Noack, ein Mitarbeiter der biologischen Reichsanstalt in Berlin-Dahlem, mit seinem Praktikum der pilzparasitären Pflanzenkrankheiten in verdienstlicher Weise ausgefüllt. Nach einer knappen methodischen und systematischen Einleitung werden die landwirtschaftlich wichtigern Krankheitserreger in 15 auf je eine Stunde berechneten Übungen durchbesprochen und an Hand von meist vorzüglich gelungenen Originalabbildungen erläutert

Bei einer zweiten Auflage dürfte es sich vielleicht empfehlen, den Methoden der Pilzinfektion größere Berücksichtigung zu schenken. Ferner wären einige sachliche Versehen zu berichtigen, so Seite 28, daß bei Peronospora alta die Oosporen unbekannt seien, oder Seite 72, daß die Stromata des Ahornrunzelschorfes unter der Epidermis entstehen (sie entstehen im Innern der Epidermis), oder Seite 102, daß der Zwischenwirt des Braunrostes des Weizens, Puccinia triticina, unbekannt sei (Thalictrumarten!). Desgleichen wären einige sprachliche Unebenheiten zu glätten; so wird der Blasenrost der Weymouthskiefer als Cronartium ribicolum (statt etymologisch richtig als Cr. ribicola) bezeichnet; auch dürften Ausdrücke wie Hypocreaceales und Sphaeriaceales den alten, bequemeren Bezeichnungen Hypocreales und Sphaeriales weichen.

Diese Ergänzungen vermögen den Wert des Buches nicht herabzusetzen; es ist eine sehr verdienstliche Arbeit, die auch dem Forstwirt beim Selbstunterricht wertvolle Dienste leisten wird. Gäumann.

**Der Grundbau.** Für die Bedürfnisse der forstlichen Praxis, bearbeitet von Ingenieur Jul. Marchet, o. ö. Professor an der Hochschule für Bodenkultur in Wien. Mit 48 Abbildungen im Text und 6 Tafeln. Wien, C. Gerolds Sohn, 1925, 51 Seiten gr. 8°.

Der Verfasser hat dem in Heft 7/8 der „Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen" 1925 besprochenen umfangreichen Werk „Der Landstraßen- und Waldwegbau" rasch einen weitern Abschnitt seiner Publikationen über das „Forstliche Bauingenieurwesen", den „Grundbau", folgen lassen. Er weist einleitend darauf hin, daß die Anschauungen über die Notwendigkeit für den Forstbeamten, sich mit bautechnischen Arbeiten zu befassen, auseinander gehen, daß aber doch, namentlich in entlegenen Gebirgsgegenden, etwelche Kenntnisse darin sehr erwünscht sind, und diese will er in gedrängter Form vermitteln.

Im I. Teil werden die Vorarbeiten für die Gründungen (Grundbau, Fundierung) besprochen und zwar die Bodenuntersuchung, die Pölzung (Versprießung, Schalung, Zimmerung), und endlich die Trockenlegung der Baugrube mittelst Umschließungen (Spundwände, Dämme usw.) einerseits und Wasserableitung einfach oder mit maschinellen Einrichtungen anderseits. Der II. Teil behandelt die Ausführung, und zwar im Trockenen, einmal auf nicht unterspülbarem und nicht zusammendrückbarem Boden oder Fels, dann auf zusammendrückbarem Boden, sowie bei Gegenwart von Wasser in unterspülbarem Boden, und endlich unter Wasser.

Wenn auch das Forstpersonal mit solchen Fundierungsarbeiten verhältnismäßig wenig zu tun hat, oder vielmehr gerade deshalb, muß es ihm doch willkommen sein, sich in vorkommenden Fällen rasch Rat holen zu können. Diesen bietet Marchets Grundbau übersichtlich und in der Regel ausreichend, besonders weil der leicht faßliche, knappe Text durch eine Menge von klaren Abbildungen unterstützt wird, so namentlich über die auch im Gebirge sehr wichtigen Schutzvorkehrungen für Widerlager, Pfeiler und Stützmauern am fließenden Wasser. Auch ohne vielleicht selbst projektieren und ausführen zu müssen, kann der Forstbeamte hier alte Kenntnisse auffrischen oder neue erwerben, soweit sie für die Beurteilung und Kontrolle der Unternehmerarbeit notwendig sind. Dabei ist hauptsächlich auf die eingehend geschilderten Fundierungsschwierigkeiten und deren zweckmäßige Behebung hinzuweisen, die dem nicht ständig im Fach Tätigen gewöhnlich am schwersten fällt.

Die Schrift bildet eine wertvolle Ergänzung zu derjenigen über Waldwegbau und wird auch den schweizerischen Forstleuten und Forstämtern gute Dienste leisten.

Henne.

**Untersuchungen über den Einfluß intensiver Bodenbearbeitung auf Hohenlübbichower und Biesenthaler Sandböden.** Ein Versuch zur ursächlichen Klärung waldbaulicher Fragen durch Mitverwendung von bodenkundlichen und bakteriologischen Untersuchungsmethoden. Von W. Wittich, Oberförster in Eberswalde. Mit 25 Tabellen und 9 Textabbildungen. Verlag von J. Neumann-Neudamm. 1926. Preis brosch. 6 RM., Leinen geb. 8 RM.

**Die Silberfuchszucht.** Von Prof. Dr. Demoll. Verlag von F. C. Mayer, G. m. b. H., München. Preis 5 Mk.

Derselbe Verlag hat sich entschlossen, gemeinsam mit der Deutschen Pelztierzüchter-Vereinigung in München eine neue illustrierte Monatsschrift: **„Der deutsche Pelztierzüchter"** herauszugeben. (Vgl. Beilage zu unserer heutigen Nummer.)